

1. Dank, dank dem HERRN, du Ja-kobs Sa-me! Seht, hoch und herr-lich ist Sein Na-me.
Geht, kün-digt al-len Völ-kern an die Ta-ten, die Sein Arm ge-tan.
Singt, spielt und re-det froh von ihm, dass al-les Sei-ne Wun-der rühm!

2. Sein Nam' ist heilig, preist ihn, rühmet,
freut euch des Namens, wie's euch ziemet.
Gott, der euch Sich zum Volke schafft,
ist euer Leben, Licht und Kraft.
Wer je nach dem Erbarmer fragt,
des Herz sei froh und unverzagt.
3. Fragt nach dem HERRN und Seiner Stärke.
Er, Er ist groß in Seinem Werke.
Sucht, sucht Sein freundlich Angesicht.
Oh, Er verlässt den Sucher nicht.
Denkt an die Wunder, die Er tat,
und was Sein Mund versprochen hat.
4. Die ihr von Abram seid entsprossen,
bedenkt's, ihr Seine Gunstgenossen!
Bedenk's, du auserwählt Geschlecht,
von Jakob, deines Gottes Knecht,
dass unser Gott in aller Welt
der Herr ist und Gerichte hält.
5. Er will stets Seines Bunds gedenken,
nie wird er Seine Treue kränken.
An tausend nach uns immer fort
erfüllt er Sein Verheißungswort.
Der Bund, der Abrams Hoffnung war,
steht jetzt noch da unwandelbar.
6. Was Er dem Isa'k einst geschworen,
hat Er, da Jakob ist erkoren,
in dem zwölfstämmigen Geschlecht
gesetzt zu einem Licht und Recht.
Sein Bund bestand zu aller Zeit
und währet bis in Ewigkeit.
7. Du sollst, sprach Er, in Kana'n leben.
Ich will es dir zum Erbe geben.
Da noch Sein Volk in viel Gefahr
gering nach dieser Anzahl war
und Israel noch unbekannt
als Fremdling wallt in seinem Land.
8. Sah man von Volk zu Volk sie ziehen,
von einem Reich zum andern fliehen,
so ließ Er keinem Menschen zu,
dass er den Seinen Schaden tu.
Der HERR, ihr Führer, züchtigte
auch ihretwegen Könige.
9. "Tut den Gesalbten, - Meiner Freude -,
tut den Propheten nichts zuleide,"
rief Gottes Stimm vor ihren her,
und ihrer Feinde Feind war Er.
Er brach den Stab und Stütz' im Brot
und rief ins Land die Hungersnot.
10. Wer kann des Höchsten Weg ergründen?
Sein Aug weiß seinen Mann zu finden.
Er sandt vor ihnen Joseph hin,
verkaufte in Ägypten ihn,
warf ihn in Fesseln ohne Schuld
und bildet' ihn so durch Geduld.
11. Er ward durch Gottes Wort belehret,
durch Kreuz geläutert und bewähret.
Der König fand ihn weis und treu
und macht ihn von den Banden frei.
Gebildet durch das tiefste Leid
erhob ihn Gott zur Herrlichkeit.



12. Vom Sklaven war er ein Gebieter
des Hofes und des Landes Güter.
Er zeigte die Regierungskunst
und fand auch bei den Großen Gunst.
Den Räten dient er früh und spat
mit seinem tief durchdachten Rat.
13. Und Jakob zog nach stillen Leiden
zu seinem Sohn mit lauten Freuden,
da dieser Greis im Lande Cham
als Fremdling seine Wohnung nahm.
Er wuchs dort an, bis seine Macht
das ganze Land in Schrecken bracht.
14. Gott wandte der Ägypter Herze,
die Lieb in Hass, und Schmerz auf Schmerze
traf nun Sein Volk, in bitterm Leid
durch Hinterlist und Grausamkeit.
Der König sucht' durch Druck und Zwang
der Diener Gottes Untergang.
15. Doch half der HERR mit Seiner Rechte.
Er sandte Seine treuen Knechte,
den Moses und auch den Aaron,
die zu Ägyptens Straf und Hohn
mit vielen Wundern dargetan,
dass Gott erhöh'n und stürzen kann.
16. Er rief der Finsternis, sie hörte,
da bald der Tag in Nacht sich kehrte.
Er wardelte die Flüb' in Blut,
die Fische starben in der Flut.
Was widerstehet dem Befehl
des, der ist Gott in Israel?
17. Der Frösche ungeheure Menge
zog durch mit wimmelndem Gedränge
bis in des Königs Zimmer hin.
Gott hieß Insektenheere ziehn,
die Mücken deckten Mensch und Vieh,
und Wespenschwärme quälten sie.
18. Bald traf ein schwerer Hagelregen
mit Blitzen und mit Donnerschlägen,
was Feigenbaum und Weinstock trug,
der Äste mit der Frucht zerschlug.
Das ganze Land lag öd' entlaubt,
von froher Hoffnung ganz beraubt.
19. Die Heuschreck und der Käfer hören,
wenn ihnen Gott ruft zu verheeren.
Es kam ihr Heer, das Kraut und Gras
und alle Felder öde fraß.
Drauf stürzt der Erstgeborenen Tod
ein jedes Haus in Angst und Not.
20. Nun führte unser Wundertäter
mit Gold und Silber unsre Väter
aus ihrer Drangsal, und sein Blick
ließ keinen Schwächlichen zurück.
Ägypten war des Abzugs froh,
weil mit ihm Furcht und Angst entfloh.
21. Gott gab des Tags dem lieben Volke
zum Sonnenschirme Seine Wolke.
Sein Feuer ward des Nachts ihr Licht.
Sie baten, Er entzog Sich nicht,
gab Wachteln durch Sein Machtgebot
und speiste sie mit Himmelsbrot.
22. Er sprach zum Fels, und Wasser flossen,
die sich in dürrer Wüst ergossen,
besuchte Sie an jedem Ort
und dacht an Sein Verheißungswort.
Gott kam bis zum Erstaunen nach
dem, was Er Abraham versprach.
23. So führt' der HERR aus Prüfungsleiden
Sein auserwähltes Volk mit Freuden.
Gott selber war ihr Licht und Heil
räumt' ihnen als ihr Erb und Teil
die Länder vieler Heiden ein.
Ihr Gut muss nun sein Volk erfreun.
24. Seht, seht, wie Gott Sein Volk regieret,
aus Angst und Not zur Ruhe führet.
Er hilft, damit man immerdar
Sein Recht und Sein Gesetz bewahr.
Oh, wer Ihn kennet, dient Ihm gern.
Gelobet sei der Nam' des HERRN!